

# Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Ebeblatt und Anzeiger).

Verlags-Gesellschaft  
Tagesblatt Riesa  
Jahrgang 1942  
Postfach Nr. 10

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Sanrats  
zu Großenhain beständig bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa  
und des Hauptamtes Riesa

Verlags-Gesellschaft  
Riesa 1530  
Verlag:  
Riesa Nr. 10

Nr. 8

Sonntag, 10. Januar 1942, abends

95. Jahrg.

## Eine stolze Manifestation deutscher Kultur

Aufruf an die bildenden Künstler Großdeutschlands zur Vorbereitung der „Großen deutschen Kunstausstellung 1942“

München. Das Haus der deutschen Kunst (Neuer Glaspalast) erläßt folgenden Aufruf an die bildenden Künstler Großdeutschlands:

Inmitten der größten kriegerischen Auseinandersetzung der Weltgeschichte, gerade in jenen Wochen, da unsere Wehrmacht im Osten in gewaltigen Schlachten den Bolschewismus erschüttert, trat die „Große deutsche Kunstausstellung 1942“ als geistiger Ausdruck deutscher Kraft und stolzen Lebenswillens vor das Volk. Erfüllt von schöpferischer Schaffensfreude, haben unsere Künstler trotz der Erschwernisse des Krieges Leistungen vollbracht, die sich mit denen der Vorjahre wohl messen können, ja, sie in einzelnen Werken vielleicht noch überbieten.

Das Wort von den Künsten, die im Waffenlärm schweigen, hat im neuen Deutschland längst keine Geltung mehr. Die Kunst ist ein Teil unseres nationalen Lebens und gerade im gegenwärtigen Entscheidungskampf des deutschen Volkes um seine Lebensgrundlage und nationale Existenz hat es sich gezeigt, daß der deutsche Mensch in seinem Streben nach Schönheit und Kultur in erster Linie ein noch gesteigertes Kunstverlangen empfindet. So wendeten sich auch der großen deutschen Kunstausstellung in diesem Jahre wieder weiteste Volksteile mit größtem Interesse zu.

In bisher fünfmonatiger Dauer hat die Schau gleich einem Magnet 800 000 Volksgenossen jeden Alters und Alters, Männer und Frauen der Heimat und Umländer aller Fronten nach München gezogen, und bis zu ihrer Schließung im Februar 1942 wird die Ausstellung Besucherzahlen zu verzeichnen haben, die alle bisherigen Ergebniszahlen in den Schatten stellen dürften. Die Leistungen der ausstellenden Künstler aber wurden durch einen überaus-

den Verkaufserfolg, aus dem der beteiligten Künstlerschaft bisher schon weit über zwei Millionen Reichsmark zugeflossen sind, belohnt.

Der Kampf für Deutschlands und Europas Freiheit und mit ihm der Einsatz für die abendländische Kultur geht weiter. Während draußen die kriegerischen Entscheidungen ihre ehrene Sprache sprachen, wird die Heimatfront das große Ringen mit ihren Mitteln unterstützen. Dazu gehört aber auch die Weiterführung des gesamten kulturellen Lebens, und in diesem Rahmen fällt der nächsten großen deutschen Kunstausstellung als der für das gegenwärtige Kunstschaffen in Deutschland richtungweisenden und gütigen Schau eine besondere Aufgabe zu. So fordern wir die herausragenden unter Großdeutschlands Künstlern im Namen des Führers auf, ihr Können und ihre schöpferische Kraft einzusetzen für die „Große deutsche Kunstausstellung 1942“ im Haus der deutschen Kunst zu München.

Die Ausstellung, deren Eröffnung voraussichtlich Anfang Juli 1942 stattfindet, soll in dieser ersten Zeit eine stolze Manifestation deutscher Kultur und ein glänzendes Zeugnis deutscher Kraft werden! Sie wird die Verpflichtung haben, unzählige deutsche Menschen der Heimat und der Front zu erheben, sie zu beglücken und ihre Entschlossenheit zu vernehmen, die heutige schwere Zeit mutig und heldenbewußt zu überwinden, in die und das Schicksal gesonnen hat.

Aus der Kunst!  
Künstler für die kommende Reichsschau der bildenden Künste!  
Gibt Euer Bestes!

### „Es muß etwas nicht in Ordnung sein...“

Die englische Regierung hat sich gleich zu Beginn des neuen Jahres ihren Kritikern im Parlament stellen müssen, obwohl die ursprünglich geforderte Rückkehr Churchills nach London, wie sein Stellvertreter Major Attlee versicherte, „aus zwingenden Gründen“ nicht möglich war. Die Ergebnisse der im Unter- und Oberhaus gehaltenen Reden und vor allem der vielen an die Regierung gerichteten Anfragen bewiesen jedoch deutlich, daß die schweren Niederlagen der letzten Wochen nicht spurlos an der britischen Bevölkerung vorübergegangen sind. Als Sprecher der Regierung mußten Attlee und Eden zu einer ganzen Reihe von Vorwürfen Stellung nehmen. Besonders Attlee stieß auf Widerspruch, und es ist bezeichnend, daß die „Times“ in einer Besprechung der erzwungenen Parlaments-Sitzung aus ihrer Enttäuschung durchaus keinen Hehl macht. Sie gibt in einem Artikel „Unbeantwortete Fragen“ sogar gleich das Material bekannt, das nach der Rückkehr aus Washington Churchill zur weiteren Beantwortung vorgelegt werden soll und das in den folgenden veränselnden Fragen gipfelt: „Dat die begrenzte Truppenzahl, die für den Krieg im Pazifik bereitgestellt werden konnte, ihre beste Verwendung gefunden? Wurden die richtigen strategischen Dispositionen für die Verteidigung Singapores getroffen? Wurden ausreichende Vorsichtsmaßnahmen gegen einen Ueberfallangriff besonders auf den vorgeschobenen Flugfeldern durchgeföhrt? Wurden die Gefahren für die Schlachtschiffe, die an der malayischen Küste operierten, unterschätzt? Benötigten diese Schiffe größeren Schutz zur Luft, entweder durch Flugzeugträger oder durch Landstützpunkte oder durch beide? Und wenn dieser Schutz nicht gewöhrt werden konnte, war es nicht, die „Prince of Wales“ und die „Repulse“ die Risiken eingehen zu lassen, die sie übernahmen?“

Der künstliche Optimismus, in den Attlee seine Entschuldigungsveruche einhüllte, konnte schon deshalb keine Wirkung erzielen, weil der hellortretende Premier als „Dauertagegenosse“ der Washingtoner Besprechungen nur die gemeinsame Erklärung der angeblich 26 Nationen und den Beschluß, „auf Vorschlag der U.S.A.“ das System eines gemeinsamen Oberbefehls im Südwestpazifik einzuföhren, bezeichnete. Auf einen Zwischenruf Hore Belshas mußte er dann aber zugeben, daß der Befehlsbereich des neuen Oberkommandierenden Macell sich nur „über Burma erstreckt, Indochina ausschließt, dann in einer Linie nach dem Norden der Philippinen und von hier herunter zu der Nordküste Australiens geht, wo er um die Inseln des Malayischen Archipels herumströmt. Indien und Australien aber liegen außerhalb dieses Bereiches!“ Hinter dieser schamhaften Formulierung verbirgt sich das erste offizielle Eingeständnis von dem Ausbrechen Australiens aus der Empire-Front.

Attlee schwenkte dann nach Nordafrika hinüber, wo die britischen Operationen, wie er meinte, „häufig durch das sehr schlechte Wetter behindert würden“. Auch hier schwieg er alles Wesentliche, vor allem die schweren Enttäuschungen, die die Langsamkeit und das Stöden der englischen Offensive im ganzen Empire hervorgerufen hat. Auch Eden als zweiter Notnagel für Churchill wurde zunächst von seinen Kritikern mit recht unangenehmen Fragen bedacht, die vor allem die Vorbereitungen zur Verteidigung Singapores betrafen. Er rettete sich schließlich in die klassische Antwort: „Sollten wir falsch gehandelt haben, so war es auf Grund einer überlegten Entscheidung und nicht aus irgendeiner Vernachlässigung heraus!“ Da es im Mittelmeer und im Pazifik nichts an Erfolgen vorzuweisen gab, verbiß er sich wieder in sein Lieblingssthema, die Kreml-Konferenz. Aber was er davon erzählte, beruhigte das Unterhaus keineswegs, umso weniger, als Eden verhehentlich eingestand, daß England schon dem Vollenfeldzug mit Stalin verabredet habe, um den Bolschewisten Zeit für ihre Vorbereitungen zu einem Angriff auf Europa zu geben. Noch ein anderes bemerkenswertes Eingeständnis entließ die britische Außenminister. Er bezeichnete als einen wesentlichen Faktor der Kämpfe an der Ostfront die „Vernichtungspolitik der Sowjets“, die durch ihre Verhörung aller Orte, Wege und Vorräte, „unabweisbar und in bedeutendem Ausmaß die Schwierigkeiten bei der Verpflegung und Versorgung der deutschen Truppen vermehrt haben.“ Da Molotow in seiner Greuelnote gerade die Verantwortung für diese sinnlose Vernichtungspolitik den deutschen Truppen und ihren Verbänden in die Schuhe schieben will, sind die Ausführungen Edens im Unterhaus ein direktes Dementi der Molotowschen Verleumdungen und ein erneuter Beweis für die Doppelmängigkeit der britischen Außenpolitik, die auf der einen Seite bei der Vorbereitung solcher Lügen hilft, auf der anderen Seite aber beteuert oder nur aus Versehen die Unwahrhaftigkeit Molotows selbst bestätigt.

Obwohl sich natürlich in der Debatte, die sich an die Ministerreden schloß, auch einzelne Kritiker bemühten, ihre Fragestellung durch ein Lob der englischen und verbündeten Truppen zu verfeinern, war der Grundton aller Ausführungen doch ein sehr ernster. Immer wieder erklang eine Formulierung, die ein Abgeordneter bei der Besprechung der australischen Probleme erwähnt hatte: „Es muß etwas nicht in Ordnung sein, wenn der Premierminister von Australien sich direkt mit Roosevelt in Verbindung setzt.“

## Gewerkschaftlicher Kreuzer durch Bombenwurf beschädigt

Anhaltende schwere Abwehrkämpfe im mittleren und einem Teil des nördlichen Ostfront-Abschnittes

Aus dem Führerhauptquartier. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Auf der Front im südlichen Abschnitt der Ostfront nur geringe Kampfaktivität.

Kampf- und Sturzflugangriffe veranlaßten im Seegebiet von Sewastopol und Feodosia einen Transporter von 4000 TPD, und beschädigten zwei größere Handelsschiffe sowie einen leichten Kreuzer durch Bombenwurf. Vor der Küste des Schwarzen Meeres wurde ein weiteres Handelsschiff in Brand geworfen.

Im mittleren und einem Teil des nördlichen Frontabschnittes halten die schweren Abwehrkämpfe in unverminderter Stärke an.

In Nordafrika verhärtete der Feind sein Artilleriefeuer und keine Luftangriffe im Raum von Sollum. Im Gebiet von Agadabia beiderseitige Spähtruppentätigkeit.

Die Angriffe auf Flugplätze der Insel Malta wurden erfolgreich fortgesetzt.

Bei Versuchen britischer Bomber, die französischen Küste anzugreifen, wurden vier feindliche Bomber abgeschossen.

### Zahlreiche Feindflugzeuge vernichtet oder beschädigt

Gute Erfolge bei Angriffen auf feindliche Flugplätze in Nordafrika

Rom. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: An der Front von Sollum-Sallava verhärteten feindliche Land-, Luft- und Seestreitkräfte die heftige Beschädigung unserer Stellungen.

Spähtruppentätigkeit im Gebiet südwestlich von Agadabia.

Verbände unserer Luftwaffe griffen feindliche Flugplätze an und vernichteten und beschädigten zahlreiche Flugzeuge am Boden. Den begleitenden Jagdflugzeugen gelang es, in lebhaften Luftkämpfen gegen einen zahlenmäßig überlegenen Feind vier Curtiss abzuschießen und verschiedene andere zu treffen.

Eines unserer Flugzeuge ist nicht zurückgekehrt.

Land-, Luft- und Flottenstützpunkte von Malta wurden gestern ununterbrochen mit schützbarem Erfolg bombardiert.

### Die Erfolge der italienischen Flieger an der Ostfront

Rom. Trotz Kälte und Schnee haben die italienischen Flieger an der Ostfront, wie ein Sonderbericht-erstatte der Stefani meldet, in den letzten Tagen ausgezeichnete Erfolge erzielt. In den letzten Dezembertagen haben italienische Jäger im Kampf mit überlegenen sowjetischen Luftstreitkräften neun Katas und einen Bomber abgeschossen. Darüber hinaus wurden in den gleichen Tagen von der Bodenabwehr fünf weitere feindliche Maschinen zum Absturz gebracht, während zwei weitere feindliche Flugzeuge wahrscheinlich das gleiche Schicksal erlitten haben. Das sind, wie der Sonderberichterstatter seine Bilanz abschließt, 15 mit Sicherheit abgeschossene und zwei wahrscheinlich verlorene feindliche Flugzeuge in drei Tagen gegenüber dem Verlust nur einer einzigen italienischen Maschine.

### Das Eichenlaub aus der Hand des Führers

Aus dem Führerhauptquartier. Der Führer ernannt zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: H-Gruppenführer und Generalleutnant der Waffen-SS Eide, Kommandeur einer SS-Division; Generalmajor Fretter-Pico, Kommandeur eines Infanterie-Regiments; Oberst Krenn, Kommandeur einer Schützen-Brigade; Oberleutnant Erasemann, Kommandeur eines Artillerie-Regiments; Hauptmann Bachmayer, Bataillionsführer in einem Infanterie-Regiment; Oberfeldwebel Henkel, Bataillionsführer in einem Panzer-Regiment. Auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, verlieh der Führer das Ritterkreuz an: Hauptmann Kiel, Gruppenkommandeur in einem Kampfschwadron; Leutnant Dielecker, Flugzeugführer in einem Kampfschwadron.

### Neue Ritterkreuzträger

Berlin. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: H-Gruppenführer und Generalleutnant der Waffen-SS Eide, Kommandeur einer SS-Division; Generalmajor Fretter-Pico, Kommandeur eines Infanterie-Regiments; Oberst Krenn, Kommandeur einer Schützen-Brigade; Oberleutnant Erasemann, Kommandeur eines Artillerie-Regiments; Hauptmann Bachmayer, Bataillionsführer in einem Infanterie-Regiment; Oberfeldwebel Henkel, Bataillionsführer in einem Panzer-Regiment. Auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, verlieh der Führer das Ritterkreuz an: Hauptmann Kiel, Gruppenkommandeur in einem Kampfschwadron; Leutnant Dielecker, Flugzeugführer in einem Kampfschwadron.



Reichsmarschall Göring vollendet am 12. Januar sein 40. Lebensjahr